



ARGUMENTE FÜR DIE AUSBILDUNG

Um die Sporthelferausbildung an der eigenen Schule umzusetzen, ist es sinnvoll, die Kollegen von deren Nutzen zu überzeugen. Für die Argumentation sind hier die grundlegenden Informationen und relevantesten Aspekte zusammengefasst.

Grundlagen: Was ist ein Sporthelfer?

Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schüler, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und in der Mittagsbetreuung gestalten und durchführen. Sie unterstützen Übungsleiter oder Lehrer bei der Planung und Durchführung von sportlichen Bewegungsangeboten sowie bei Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Üblicherweise übernehmen sie (Teil-) Verantwortung für Pausensport, Schulsportfeste und -wettkämpfe, Bewegungs- und Sportangebote im Schulalltag, sportorientierte Projekte und Schulfahrten bzw. Exkursionen. In der unter fachlicher Anleitung stattfindenden Ausbildung lernen sie Übungseinheiten zu planen, durchzuführen und zu reflektieren, Erste-Hilfe auszuüben sowie pädagogische und didaktische Grundlagen anzuwenden.

Die Ausbildung richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die interessiert und geeignet sind, Bewegungs- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche in der Schule oder in Sportvereinen zu organisieren und zu betreuen.

Je nach Bundesland heißen Sporthelfer auch Sportassistenten oder Schulsportassistenten.

Wichtigste Argumente

- Erleichterung der aktiven Entwicklung und Gestaltung von Sportangeboten in der Schule und im Sportverein
- Förderung eines guten und gesunden Schulklimas
- (Vor-) Berufliche Qualifikation für Schüler
- Vermittlung/Förderung sog. Softskills über die Vermittlung von Werten wie Internationalität, Fairplay, Friedenssicherung, Verantwortungsbewusstsein, Integration, Inklusion u. a.
- Anerkennungsmöglichkeit im Rahmen der Basisausbildung (30 Lerneinheiten) der Übungsleiter-C-Ausbildung
- Schüler haben die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung bzw. Nebentätigkeit im Sportverein im Anschluss an die Ausbildung
- Die Lernenden haben die Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung beim Pausensport, Sportfesten, -veranstaltungen, -exkursionen, -AGs etc.



„SPORTS-WITHOUT-BORDERS“

an der Werner-von-Siemens-Schule (Köln)

Ideenbeschreibung

Anfang 2022 kommen Wintersportler nach Peking. Athleten aus rund 90 Ländern begegnen sich, um sich zu messen. Sie vereint dabei ein Projekt: Bei den 24. Olympischen Winterspielen die Goldmedaille zu gewinnen. Dabei spielt es für sie keine Rolle, woher eine Person kommt. Es zählt der friedvolle und faire Wettkampf, das Messen, das Begegnen sowie das Küren der Besten. Auf den Punkt gebracht: Es zählen die olympischen Werte und das olympische Motto. Dabei hat der Sport keine Grenzen, oder anders gesagt: „Sports-Without-Borders“. Unter genau diesem Motto hat die Werner-von-Siemens-Schule (WvS) im Herbst 2020 in Kooperation mit der Deutschen Jugendkraft Diözesanverband Köln (DJK) eine Sporthelferausbildung (auch Sportassistentenausbildung genannt) durchgeführt.

Die Werner-von-Siemens Schule ist ein Berufskolleg mit 1.500 Schülern sowie 60 Lehrkräften und befindet sich in Köln-Deutz. Die DJK zählt zu den engsten Kooperationspartnern der Schule im Sport. Beide Partner teilen die Ansicht, „Sport um der Menschen willen“ zu betreiben und dadurch die Inklusion, Offenheit, Fairness, Gleichberechtigung und Chancengleichheit aktiv zu leben. Die Sporthelferausbildung ist deutschlandweit etabliert.

Das Besondere bei der Ausbildung an der Werner-von-Siemens-Schule ist, dass neben dem eigentlichen Sport das integrative Potenzial des Sports mehr genutzt wird. So liegt der zentrale Schwerpunkt auf dem Austausch und der Begegnung von Menschen mit einer Fluchtgeschichte mit Menschen ohne eine Fluchtgeschichte. Die Ausbildungskonzeption vertritt so explizit den Gedanken der Integration.

Sporthelferausbildung allgemein

In der integrativen Ausbildung lernen die Teilnehmer den Umgang mit sprachlich heterogenen Gruppen kennen, erlernen berufliche und sportwissenschaftliche Kenntnisse sowie alltagsrelevante Fähigkeiten. Die Ausbildung ist eine wichtige vertrauensfördernde Erfahrung, die die Weichen stellen soll für die Wahrnehmung des Anderen und das Zusammenleben in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft.

Durch das Absolvieren der Sporthelferausbildung werden Menschen mit und ohne eine Fluchtgeschichte dazu befähigt, vor einer Gruppe komplexe Sachverhalte zu erläutern und innerhalb ihres Arbeitsumfeldes, in der Schule, im Freizeitbereich und im Sportverein (Teil-)Verantwortung in der Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten zu übernehmen. So übernehmen die Schüler in der Werner-von-Siemens-Schule Verantwortung bei Sportfesten, beim Pausensport und im (Sport-)Unterricht. Die Lernenden können aufgrund der Ausbildung in Zukunft zudem bei externen Veranstaltern von Sportevents mitwirken und in einem weiteren Schritt die sukzessive Mitwirkung in Sportvereinen bis hin zur Weiterqualifizierung in Richtung Übungsleiter C absolvieren. Auskunft zur Frage, inwiefern das auch andernorts möglich ist, können z.B. Kreissportbünde geben.



Voraussetzungen

Strukturelle Voraussetzungen

Bei einer integrativen Sporthelferausbildung kommen Menschen mit höchst unterschiedlichen Voraussetzungen zusammen. Allen Teilnehmern soll ein gleichberechtigter Zugang ermöglicht werden. Die Theorie-Einheiten und Lehrgangsunterlagen sollen dem kognitiven, intellektuellen und sprachlichen Niveau der Teilnehmenden Rechnung tragen und gut verständlich sein. Die Teilnehmenden ohne Fluchtgeschichte sollen mit Aspekten der sozialen Verantwortung vertraut und herausgefordert werden. Die Gruppengröße sollte zwischen 10–15 Personen liegen. Ein bis zwei Referenten mit einer Ausbildung im sprachsensiblen Unterrichten sind notwendig, um eine ausreichende Gruppenbetreuung zu gewährleisten. Über eventuelle Handicaps sollte die Gruppe informiert werden, um Gefahrenprovokationen vorzubeugen. Des Weiteren sollten die Betreuenden Kenntnisse in Erster Hilfe vorweisen.

Inhaltliche Voraussetzungen

Um dem Anspruch des Landessportbundes gerecht zu werden, müssen inhaltliche Bausteine unterrichtet werden. In den praktischen Phasen rücken integrative und kooperative Spielformen in den Vordergrund. Gemeinsames Ziel ist es, bekannte und neue Spiele derart zu modifizieren, dass alle mitspielen können (im Sinne des Spiele-Reglers).

Eine wichtige Rolle erhalten die Phasen der Selbst- und Gruppenreflexion. Diese haben zum einen wiederholenden Charakter, als Grundprinzip nachhaltigen Lernens. Zum anderen geben sie der eigenen inneren Auseinandersetzung mit der Ausbildung den entsprechenden Raum. Dabei ist der Austausch der Schüler untereinander das zentrale Moment. Daher machen die Schüler in einer Art Tandem eine Woche lang zusammen einerseits klassische Sportarten wie Badminton, Völkerball oder Fußball, andererseits hierzulande eher exotische Sportarten (je nach Idee oder Hintergründe, die die Schüler einbringen). In der Ausbildung können auch Aspekte der Olympischen Winterspiele berücksichtigt werden. So kann man Variationen von Hockey aufgreifen oder Skigymnastik zum Gegenstand der Betrachtung machen.

Methodisch-didaktische Voraussetzungen

Die Teilnehmenden sind in dieser Ausbildung Entdecker von gemeinsamen Spielen und kooperativem Bewegen. Die Leitung übernimmt dabei die moderierende Funktion, um den Kontakt und den Austausch zu ermöglichen. Prinzipien unserer Ausbildung sind:

- **Handlungsorientierung und Selbstständigkeit:** Die Lernenden sollen im Rahmen der Ausbildung handlungsfähig werden, um (teil-)verantwortlich und selbstständig Sportangebote anzuleiten.
- **Erfahrungs- und Interessenorientierung:** Ausgangspunkt des Lernens ist die Lebenswelt und die Interessenlage der Teilnehmenden. Sie sind nicht nur Lernende, sondern auch Experten für ihren Sport bzw. ihren zu vermittelnden Bereich. Die Aufgabe, ein Spiel so zu erklären, dass alle am Spiel teilnehmen können, ist eine Herausforderung.
- **Interaktionsorientierung:** Die Lehrperson ist Vermittler und Vorbild. Ihr kommt die Aufgabe zu, den Kurs sprachsensibel, schülerorientiert, freundlich und mit einer positiven Lernatmosphäre durchzuführen.
- **Kompetenzorientierung:** Diese Ausbildung mit ihrem integrativen Anspruch nimmt die Lernenden in ihrer Individualität ernst, da sie ihre besonderen Voraussetzungen akzeptiert. In der Praxis kann das so aussehen, dass ein komplexer Sachverhalt wie ein Sportspiel sprachlich so erklärt werden muss, dass alle Teilnehmenden es verstehen.



CHECKLISTE SPORT- HELFFERAUSBILDUNG

1. Vorbereitungsphase

Ca. 6–3 Monate vor der Ausbildung	Ca. 1 Monat vor der Ausbildung	Ca. 1 Woche vor der Ausbildung
• Suchen Sie eine geeignete Lerngruppe und wecken Sie das Interesse der Schüler an der Ausbildung. • Einen groben Termin anvisieren: Welches Datum kommt in Frage (berücksichtigen Sie dabei Klausuren, letzte Stunde vor Klausur, zentrale Prüfungen, Feiertage etc.)? • Durchführung klären: Bilden Sie selbst oder ein Drittanbieter die Lernenden aus? (Achtung: Bei Drittanbietern können Kosten entstehen. Wenn Sie die Ausbildung selbst durchführen, benötigen Sie eine entsprechende Qualifikation). Wenn Sie die Ausbildung durchführen, suchen Sie sich Unterstützung aus dem Kollegium. • Gibt es eine Unterkunft für Menschen mit einem Fluchthintergrund in der Nähe, mit der man zusammenarbeiten kann? • Schwerpunkt: Besprechen Sie mit Ihrem möglichen Ausbildungspartner, an welchen Punkten der Ausbildung besonders integrativ vorgegangen werden kann. • Fragen Sie bei den Ansprechpartnern für die Sporthalle oder den Sportplatz nach, ob Sie Räumlichkeiten reservieren können. • Finanzierung klären: Als Anhaltspunkt kann ein Gesamtkostenrahmen von 900,- Euro für 20 Schüler angenommen werden. Wer übernimmt die Kosten? Wenn Sie als Fachkollege die Ausbildung durchführen, entstehen keine Kosten. Ansonsten können die Lernenden, ein Finanzier/Sponsor, ggf. die Stadt oder ein Fördertopf die Kosten tragen. • Zustimmung der Schul-, Abteilungs-/ Bereichs-, Klassenleitung einholen. • Legen Sie Ihrer Schulleitung (wenn bei Ihnen erforderlich) das passende schulinterne Formular vor.	• Sicherheitserlass/-bestimmungen kontrollieren: Was ist erforderlich (Einweisung, Trainerschein, Rettungsfähigkeit, ständige Aufsicht, ...)? • Verbindliche Anmeldung der Schüler, Integration eines entsprechenden Passus zur Nutzung des entstehenden Bildmaterials. • Sind alle Schüler über 18 Jahre alt? Falls nicht, denken Sie daran, die Elternurlaubnis einzuholen. • Suchen Sie sich, wenn Sie vertreten werden müssen, eine Vertretung für sich selbst. • Informieren Sie Ihren Vertretungsplaner über die Ausbildung. • Bitten Sie ggf. beim Förderverein um Unterstützung in finanziellen Härtefällen. • Fachlehrer über Ausbildung und fehlende Schüler informieren. • Bei einer Ausbildung mit Schülern aus verschiedenen Klassen eine Teilnehmerliste an Stundenplaner, Sekretariat, Klassen-/Abteilungsleitung geben.	• Vertretungsmaterial für den eigenen Unterricht erstellen, der vertreten werden muss. • Kollegen erinnern, dass Vertretungen oder Verschiebungen anstehen. • Schüler auf die Ausbildung vorbereiten (Verhaltensregeln, Mitzubringendes, ...).



2. Durchführungsphase	3. Nachbereitungsphase
Während der Ausbildung	Nach der Ausbildung
• Die Ausbilder am ersten Tag der Ausbildung begrüßen. Die Sporthalle bzw. der Sportplatz müssen ihnen gezeigt, die Rettungswege sollten beschrieben und ggf. ein Hallenschlüssel ausgehändigt werden. • Die Schüler werden in Empfang genommen. Die Anwesenheit wird überprüft und die Sporthelfer-ausbildung beginnt.	• Ausbildung nachbereiten mit Teilnehmern • Artikel und Fotos auf die Homepage • Rechnungen einreichen und Kosten erstatten lassen



EXEMPLARISCHER ABLAUF DER PROJEKTWOCHE

DJK DV Köln

Beispielhafter Stundenablauf DJK Sportassistenten-Ausbildung

1. Einheit	
08:30 – 8:45	Ankommen
08:45 – 10:00	Wo bin ich hier, wer sind die anderen?
10:30 – 12:00	Spielerisch in Kontakt kommen; Aufwärmen in Theorie und Praxis
13:00 – 14:00	Sportassistent – Was ist das eigentlich?
14:00 – 14:30	Cool-Down, Reflexion
2. Einheit	
08:30 – 8:45	Ankommen (Umkleide) und Aufwärmen
08:45 – 10:00	Miteinander sprechen und aufmerksam zuhören
10:30 – 12:00	Ablauf einer Sportstunde; Werte im Sport
13:00 – 14:00	Inklusion? Was heißt das für uns?
14:00 – 14:30	Cool-Down
3. Einheit	
08:30 – 8:45	Ankommen und Aufwärmen
08:45 – 10:00	Vor der Gruppe stehen und Erklären
10:30 – 12:00	Grenzen wahren – Grenzen achten; Mannschaftsspiele und kleine Spiele
13:00 – 14:00	Sport und Gesundheit
14:00 – 14:30	Cool-Down
4. Einheit	
08:30 – 8:45	Ankommen und Aufwärmen
08:45 – 10:00	Transferleistungen/Mobilitätstraining; Sport und Ernährung
10:30 – 12:00	Selbsterfahrung: Spiele anleiten
13:00 – 14:00	Thema Sicherheit im Sport
14:00 – 14:30	Zwischenfazit
5. Einheit	
08:30 – 8:45	Ankommen und Aufwärmen
08:45 – 10:00	Vorbereitung auf die Lernerfolgskontrolle
10:30 – 12:00	„do it yourself“
13:00 – 14:00	Lehrgangsauswertung; Wie geht's weiter? Verabschiedung

Mit freundlicher Genehmigung bereitgestellt von:

DJK Sportverband Köln e. V. · info@djkdvkoeln.de · www.djkdvkoeln.de



IDEEN FÜR GRUPPENSPIELE IN LEICHTER SPRACHE

Spiele zur Gruppeneinteilung	
Name des Spiels	Hühnerrufen
Dauer	5 Minuten
Gruppengröße	Egal
Material	Wäscheklammern oder Parteibänder in Team-Farben
Kurzbeschreibung	• Ein freiwilliger Teilnehmer ist das Huhn. • Der Teilnehmer bekommt als Federn Wäscheklammern an den Rücken geklemmt (T-Shirt). • Die Wäscheklammern sind rot oder blau. • Das Huhn läuft weg. • Alle anderen Teilnehmer versuchen, dem Huhn genau eine Wäscheklammer (Feder) zu klauen. • Am Ende hat jeder Teilnehmer eine Wäscheklammer. • Die Teilnehmer mit einer blauen Wäscheklammer sind im blauen Team. • Die Teilnehmer mit einer roten Wäscheklammer sind im roten Team.
Alternative	Statt Wäscheklammern können Parteibänder im Hosenbund verwendet werden.

Kennenlernspiele	
Name des Spiels	Der Ball mit Namen
Dauer	10 bis 15 Minuten
Gruppengröße	Mehr als 10 Personen
Material	Ein Ball
Kurzbeschreibung	• Die Spieler sitzen in einem Kreis. • Ein Spieler hat einen Ball. • Der Spieler mit dem Ball wirft den Ball zu einem anderen Spieler. • Der Spieler ruft den Namen eines anderen Spielers.
Alternative	Der Fänger ruft den Namen des Werfers.



Kleine Spiele	
Name des Spiels	Frisbee
Dauer	15 bis 30 Minuten
Gruppengröße	Mehr als 10 Personen
Material	• Frisbee • 6 Bänke • 2 kleine Kästen • 4 Hütchen
Kurzbeschreibung	• Aus den Bänken wird ein Spielfeld gebaut. • Die beiden Kästen werden am Ende des Feldes platziert. • Die beiden Kästen sind die Tore. • Vor dem Tor wird mit den Hütchen eine Zone markiert. • Diese Zone darf nicht betreten werden. • Es spielen zwei Teams gegeneinander. • Ein Team versucht, die Frisbee in den Kasten des anderen Teams zu werfen. • Der Teilnehmer mit der Frisbee darf nicht gehen. • Körperkontakt ist nicht erlaubt.
Alternativen	• Die Teilnehmer dürfen drei Schritte gehen. • Die Teilnehmer dürfen die Frisbee nur nach hinten abspielen.

Spiele für Gruppen mit Rollstuhlfahrern	
Name des Spiels	Fangen mit Freimal
Dauer	5 Minuten
Gruppengröße	Mehr als 5 Personen
Material	Kein Material notwendig
Kurzbeschreibung	• Es gibt einen Fänger. • Die anderen Teilnehmer laufen durch die Halle. • Teilnehmer, die sich bei einem Rollstuhlfahrer aufhalten, können nicht gefangen werden. • Teilnehmer dürfen sich nur für 10 Sekunden bei einem Rollstuhlfahrer aufhalten.
Alternativen	• Matten liegen in einem Oval in der Halle. • Zwischen den Matten ist Platz. • Auf den Matten darf man nicht gefangen werden. • Teilnehmer dürfen sich nur 5 Sekunden auf einer Matte aufhalten. • Die Rollstuhlfahrer helfen dem Fänger. • Die Rollstuhlfahrer können den Weg zwischen zwei Matten blockieren.

Quelle: Die Spielideen stammen von der DJK Köln (www.djkdvkoeln.de)

1/2

4. Die Materialbeschriftungen

Um sprachsensibel zu unterrichten und dem Umstand zu begegnen, dass im Sport viele Fachbegriffe benutzt werden, die nicht zum aktiven Wortschatz von Sprachanfängern gehören, kann man sehr gut mit Materialbeschriftungen arbeiten (siehe Foto). Neben das Foto eines Gegenstandes werden der Fachbegriff und die Übersetzungen in verschiedene Sprachen geschrieben. Das kann man sehr gut mit Fachbegriffen (wie Bank, Barren, Matte, Ball, Frisbee usw.) machen, aber auch mit Begriffen des Alltags und des eigenen Lebensumfeldes (Eingang, Ausgang, Material, Dusche, Toilette, T-Shirt, ...).

5. Die adressatengerechte und gute Erklärung

Ein guter Sporthelfer kann angemessen und adressatenorientiert erklären. Eine gute Erklärung ist das nachvollziehbare und verständliche Veranschaulichen. Dabei werden die fünf Dimensionen Sinn, Fokus, Technik, Wiederholung und Anwendung berücksichtigt.

- 1 Erklären mit Sinn ist Voraussetzung, damit man etwas lernen kann. Das können Lebensweltbezug, Aktualitätsbezug, persönliches Interesse, fachliche Relevanz o.ä. sein. Ohne Sinn wird mühsam Gelerntes schnell wieder vergessen.
- 2 Zweitens muss der Schüler genau wissen, was er erklären möchte (Fokus setzen). Etwas bis ins kleinste Detail oder absolut vollständig zu erklären, ist im Schulunterricht nahezu unmöglich.
- 3 Um Wissen zu vermitteln, müssen bestimmte Techniken beherrscht werden. Es muss eine einfache, verständliche und nicht simplifizierende Sprache benutzt werden. Tipps und Tricks (z.B. kurze, präzise, auf die Zuhörenden angepasste Sprache) für einen mündlichen Vortrag sollen hier ebenso im Zentrum stehen wie das überzeugende Sprechen und Vortragen.
- 4 Damit sich Wissen verfestigt muss auf diese Phase die Anwendung erfolgen. Je weniger angewandt wird, desto mehr sinnloses Faktenwissen wird gelernt.
- 5 Zum dauerhaften Lernen gehört abschließend auch die Wiederholung.



„INTEGRATION IM SPORT“



Mariama Jamanka ist eine deutsche Bobpilotin mit Migrationshintergrund – und extrem erfolgreich. Im Zweierbob wurde sie 2018 Olympiasiegerin und in der Saison 2018/19 Weltmeisterin.

Steckbrief Mariama Jamanka

- geb. am 23.8.1990 in Berlin
- Disziplin: Bob (Pilotin)

Größte Erfolge:

- Olympiasiegerin 2018
- Weltmeisterin 2018/19

Außersportliches (integratives) Engagement:

- Willkommensbotschafterin des Freistaats Thüringen

„ Sport eignet sich perfekt dafür, Integration voranzubringen. Auf der Bahn, in der Halle oder auf dem Spielfeld gelten für alle die gleichen Regeln, egal wo du herkommst. Als Sportler*in kommt man dabei sehr schnell mit anderen in Nationen, Sprachen und Kulturen in Kontakt und damit in einer anderen Gesellschaft ein Stück weit an. Daher halte ich die integrative Sporthelfer*innen-ausbildung für eine ausgezeichnete Idee. “

Mariama Jamanka



Aufgaben

- Recherchiert zu Mariama Jamankas Werdegang und schreibt auf dieser Basis ein kurzes Portrait. Seht euch dazu auch das Video auf ihrer Homepage an. 
- Sucht weitere Wintersportler mit Migrationshintergrund und stellt sie der Gruppe in einem kurzen Porträt vor. Berichten sie von Hürden/Problemen? Was hat ihnen geholfen?
- Unten seht ihr zwei Motive der Kampagne „Wo ich herkomme? Vom Sport!“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Was sind die Aussagen der Poster?
- Erstellt eigene Motive, die ihr in eurer Schule aufhängt.

